



ANDREAS UND SANDRA VAVELIDIS

BEGEISTERUNG FÜR GLAS

Es ist nicht immer der gerade Weg, der zum Ziel führen muss. An der richtigen Stelle abzubiegen, kann durchaus erfolgreicher sein. Sandra und Andreas Vavelidis gehören zu den Menschen, die abgebogen sind und dadurch ihren Weg genommen haben. Einen Weg, den sie nach wie vor gern und vor allem erfolgreich gehen – auch wenn es nicht geklappt hat, das Hobby zum Beruf zu machen.

Als sich Sandra und Andreas Vavelidis vor neun Jahren kennengelernt haben, hat sie sehr schnell eine große Liebe verbunden: die zum Fallschirmspringen und vor allem die zueinander. Rasch war der Soziologin und dem gelernten Heizungs-Sanitär-Installateur klar, dass sie dieses Hobby zu ihrem Beruf machen und einen eigenen Sprungplatz eröffnen möchten. Und das auch nicht irgendwo, sondern auf der Insel Rhodos. Die griechischen Wurzeln von Andreas Vavelidis spielten dabei

eine Rolle. Trotzdem, erinnert sich das heutige Ehepaar, „war es ziemlich blauäugig, einfach mit Sack und Pack nach Griechenland zu gehen.“ Der ideale Platz war zwar sehr schnell gefunden, doch dann begann es erst einmal: das große Warten auf die Genehmigung, den ehemaligen Militärflugplatz in einen Platz für Fallschirmsprung begeisterte Touristen umzuwandeln. Sandra und Andreas Vavelidis wurden von einer Behörde zur nächsten geschickt. Das nahm nicht nur jede Menge

Zeit in Anspruch, sondern zwang sie auch darüber nachzudenken, womit sie bis zur Inbetriebnahme des Sprungplatzes ihren Lebensunterhalt verdienen könnten.

GLASARTIKEL FÜR TOURISTEN

„Ein Freund brachte uns auf die Idee, Glasartikel mit eingravierten 3-D-Fotos an Touristen zu verkaufen. Wir haben eine entsprechende Maschine geleast und wollten loslegen“, denkt Andreas Vavelidis zurück an die Anfänge. Der einzige Haken bei der Sache: Der Freund, der mit ins Geschäft

einsteigen wollte, war plötzlich weg. Davon ließen sich Sandra und Andreas Vavelidis, die zu diesem Zeitpunkt bereits Eltern einer kleinen Tochter waren, jedoch nicht unterkriegen. Geduld und ein bisschen Mut sagt man Fallschirmspringern als Charakterstärken nach. Zwei Eigenschaften, die sich für das junge Paar auszahlen sollten. „Unser Plan war, das Geschäft mit den Glasartikeln in Schwung zu bringen und wenn es läuft, uns dann dem Sprungplatz zu widmen.“ Allerdings kamen die große Wirtschaftskrise und der Zusammenbruch Griechenlands dazwischen. Die Touristen blieben aus, was sowohl die eine wie auch die andere Geschäftsidee zunichte machte. Schweren Herzens verabschiedeten sich Sandra und Andreas Vavelidis von Griechenland und ihrem großen Traum. Nicht jedoch von der Idee, mit Glas zu arbeiten.

GLEICHE IDEE – NUR ETWAS ANDERS

2009 gingen sie zurück nach Deutschland – im Gepäck ihre geleaste Maschine, die sie nun in der Heimat Gewinn bringend einsetzen wollten. Die Frage war lediglich wie. Fotoglasgeschenke schieden aus. Andreas Vavelidis hatte jedoch sehr schnell das Produkt gefunden, mit dem sie eine Nische belegen konnten. Es war die Zeit, in der USB-Sticks immer mehr an Beliebtheit gewannen, und so verband er einfach zwei Dinge miteinander: USB-Sticks mit einem Glaskörper, in den 3-D-Motive gelasert wurden. Das alles produzierte Andreas Vavelidis in Eigenregie in einem zehn Quadratmeter großen Keller unter seiner Wohnung im baden-württembergischen Weissach, nahe Stuttgart. Die Nachfrage war groß, der Keller entsprechend irgendwann zu klein, und so zog das Paar in ein Geschäft in Weissach. Einen zusätzlichen Auftrieb erhielten die Vavelidischen Produkte durch die erste Teilnahme an der PSI 2012. Eines der Produkthighlights: der USB inCrystal 3D, ein USB-Stick, in dessen Glaskörper ein Logo, Schriftzug oder Foto eingraviert werden kann. In der Verbindung mit einem USB-Port leuchtet eine LED auf, die die gelaserte Gravur bestrahlt.

EIN PATENT MIT POTENZIAL

Die Kombination aus Glas, Technik und LED hatte Andreas Vavelidis bereits im Jahr zuvor zum Patent angemeldet. Das jedoch hielt Nachahmer nicht davon ab, das Produkt als Billigversion zu kopieren. „Drei Monate nach der PSI sind die ersten Plagiate aus China aufgetaucht“, erzählt Andreas Vavelidis. Nicht genug damit, haben auch Händler begonnen, die Plagiate dem Original vorzuziehen und sie auf dem Markt anzubieten. Und sie fanden auch noch prominente Industriekunden, die ihnen die Imitate zu Dumpingpreisen abnahmen. Da Sandra und Andreas Vavelidis jedoch gelernt haben, mit Unwägbarkeiten umzugehen und stets das Beste daraus zu machen, wollten sie sich auch dadurch nicht unterkriegen lassen. Dabei geholfen hat ihnen auch der schier nicht enden wollende Ideenreichtum, mit dem Andreas Vavelidis ausgestattet ist. So gibt es heute nicht nur die USB inCrystal-Serie, sondern auch Büroutensilien aus Glas mit ansprechender Glasinnengravur, stilvolle Glastrophäen und Glas-Awards, Glasschlüsselhänger und nach wie vor – vielleicht auch ein bisschen als Reminiszenz an die Anfänge – Glaswürfel und Quader aus Glas mit Innengravur. Dass diese Produkte stark nachgefragt werden, beweist auch die Tatsache, dass inCrystal bereits die Trophäe für den deutschen Fernsehpreis kreiert hat. Das derzeit jüngste Kind der inCrystal-Familie ist Leading Light. „Die neue Art der Illumination“ und „Licht in seiner schönsten Form“ nennen Sandra und Andreas Vavelidis die Produkte, bei denen das Motiv im Glas schwebt. Auch bestehende Produktneuheiten werden um neue Entwicklungen ergänzt. So war die inCrystal powerbank WINDOW auf der PSI 2016 eines der Produkthighlights der Schwaben. Bei allen Produkten ist Andreas Vavelidis eines ganz wichtig: „Das Produkt soll etwas können und nicht einfach nur rumstehen.“

MEHR VERTRIEB – MEHR SERVICE

Eine deutliche Fokussierung auf Vertriebsaufgaben hat sich das Ehepaar zum Ziel gesetzt. Die neue Strategie soll lauten: mehr Vertrieb, mehr Service. Zu dieser Fokus-



sierung haben zwei Faktoren wesentlich beigetragen: Zum einen, verrät Andreas Vavelidis, seien Werbemittel dieser Art aus Glas immer noch relativ unbekannt. Zum anderen handle es sich einfach um ein beratungsintensives Produkt. Und eine professionelle Beratung ist Sandra und Andreas Vavelidis sehr wichtig, gerade was die Beratung der Werbeartikelhändler angeht. Schließlich vertreiben sie ihre Produkte ausschließlich über Händler. „Wir tanzen nicht auf zwei Hochzeiten“, erteilen beide dem direkten Geschäftsabschluss mit industriellen Endkunden eine Absage. Dafür ist der Service, den sie Werbeartikelhändlern bieten, sehr umfangreich: kostenlose Visualisierungen – ganz neu auch in 3-D zum Drehen und Betrachten von allen Seiten –, eine neu erstellte Website, auf der sich Werbeartikelhändler einloggen und hochauflösende Produktbilder, Preise und vieles mehr herunterladen können, personalisierte Muster, Excel-Tabellen mit allen Daten, Texten, Preisen und auch weboptimierten Bildern für den individuellen Online-Auftritt sowie neutrale Kataloge.

SEIT 2015 AUCH IN HONGKONG

Neben einer neu ausgerichteten Strategie hat inCrystal seit 2015 auch eine Niederlassung in Hongkong. Diesen Standort hat das Ehepaar Vavelidis mit Bedacht gewählt. Der Großteil der inCrystal-Produkte wird im unweit gelegenen chinesischen Shenzhen gefertigt. Darüber hinaus kommen das Rohmaterial und damit auch die Lieferanten aus China. Auch bei der Wahl

ANDREAS VAVELIDIS IN PERSON

Was war heute Morgen Ihr erster Gedanke?
Hoffentlich wird das Wetter gut.

Wann war Ihr Tag ein guter Tag?
Wenn ich alle Aufgaben, die ich mir vorgenommen habe, erledigt habe.

Was bringt Sie in Hochstimmung?
Meine Familie in die Arme zu nehmen.

Und was bringt Sie auf die Palme?
Undankbare Menschen.

Was verzeihen Sie sich am ehesten?
Hmm, keine Ahnung.

Wie können Sie die Zeit vergessen?
Spannende Dokumentationen schauen.

Vier Wochen Zwangsjahresurlaub. Wohin geht's?
Antarktis, da möchte ich unbedingt mal hin.

Wofür geben Sie gern Geld aus?
Schuhe.

Lassen Sie sich von Werbung verführen?
Ab und zu.

Wann ist ein Werbeartikel ein guter Werbeartikel?
Wenn er sich gut anfühlt und lange benutzt wird.

Der beste, den Sie je bekommen haben?
Ein Multiwerkzeug-Tool.

Was nervt Sie im Zusammenhang mit einem Werbeartikel?
Billig, billig, billig ...

der Lieferanten und Produzenten lassen Sandra und Andreas Vavelidis viel Sorgfalt walten. So arbeiten sie ausschließlich mit ausgesuchten Herstellern zusammen. Denn bei der Produktion spielt Qualität eine entscheidende Rolle. Trotz neuester Technologien gibt es nach wie vor jede Menge arbeitsintensive Handarbeit, erläutern Sandra und Andreas Vavelidis. „Es wird händisch geschnitten, geschliffen und poliert. Das macht jedes Stück zu einem echten Unikat.“ Das Grundmaterial ist aus sehr hochwertigem K9-Kristallglas, was im Übrigen auch für Brillen verwendet wird und sich für Glasinnengravur besonders gut eignet. Während die Großaufträge in Fernost gefertigt werden, erstellt inCrystal in Weissach Muster und Kleinmengen.

BEGEISTERUNGSFÄHIGKEIT IST GROSS

Wer sich mit Sandra und Andreas Vavelidis unterhält, wird sehr schnell von ihrer Begeisterungsfähigkeit angesteckt. Aus gutem Grund: „Wir wollen unsere Begeisterung für das Medium Glas und die schier unerschöpflichen Möglichkeiten der Darstellung von Motiven in diesem Werkstoff weitergeben. Auch nach all den Jahren sind wir immer wieder selbst überrascht, was alles machbar ist“, sagen beide unisono. Dass jede Menge möglich ist, zeigt die enorm große Produktpalette, die inCrystal mittlerweile zu bieten hat. Und von der ist man wirklich begeistert, wenn man das Ehepaar Vavelidis im mittlerweile 250 Quadratmeter großen Firmengebäude im Weissacher Ortsteil Flacht trifft. Bei aller Begeisterung für Glas bleibt natürlich die Frage nach der großen Leidenschaft, mit der alles begann: das Fallschirmspringen. Fast gleichzeitig schütteln Sandra und Andreas Vavelidis den Kopf. „Mit dem Fallschirmspringen ist Schluss. Irgendwann verliert es etwas den Reiz.“ Ein klein wenig Ironie des Schicksals vielleicht: Die Genehmigung für den Betrieb eines Sprungplatzes auf Rhodos liegt mittlerweile vor. Zwar befindet sich das Areal noch im Vavelidischen Besitz, würde sich jedoch ein Käufer finden, würden beide nicht nein sagen. Hoch hinaus möchte Andreas Vavelidis, der den Pilotenschein für eine Cessna besitzt, allerdings nach wie vor. Segelfliegen heißt sein nächstes Ziel. In der Luft zu schweben scheint süchtig zu machen, auch wenn er und Ehefrau Sandra ansonsten sehr geerdet sind und mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen. <

